

Anmeldebeginn für das Freiwilligenprogramm im Rahmen der „Humanitären Geste“ des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland

Zu Beginn des Jahres 2019 verkündeten der deutsche Außenminister Heiko Maas und sein russischer Amtskollege Sergej Lawrow eine freiwillige humanitäre Geste zugunsten der heute noch lebenden Opfer der Leningrader Blockade. Diese Aktion ist ein Zeichen der Anerkennung der Verantwortung für die während des Zweiten Weltkriegs im deutschen Namen begangenen Verbrechen und soll der historischen Aussöhnung zwischen den Völkern unserer beiden Länder dienen.

Ein wesentlicher Teil des Projekts „Humanitäre Geste“ ist der Freiwilligendienst, in dessen Rahmen Jugendliche aus Deutschland für drei Monate nach St. Petersburg kommen, um mit Überlebenden der Blockade zu arbeiten und durch Gespräche mit ihnen in die Geschichte einzutauchen. Das Programm wird vom Deutsch-Russischen Begegnungszentrum (drb) in St. Petersburg in Zusammenarbeit mit dem JugendSozialwerk Nordhausen e.V. organisiert.

Im Jahr 2019 wurde die Pilotphase des Programms erfolgreich abgeschlossen. Wegen der Reisebeschränkungen fanden die folgenden Freiwilligenprogramme im Herbst 2020 und im Frühling 2021 im Online-Format statt. Beide Programme waren trotz der technischen Einschränkungen ein unglaublicher Erfolg: auf einen freien Platz kamen 2-3 Bewerber/-innen. Es ist uns gelungen, alle wichtigen Bestandteile des Programms umzusetzen: Gespräche mit Blockadeüberlebenden, kreative Workshops, Diskussionen und die Arbeit an eigenen Projekten.

Jetzt blicken wir optimistisch in die Zukunft und nutzen die Möglichkeit, alle Vorteile des Online-Formats mit dem Präsenzprogramm zu kombinieren. Wir freuen uns, euch ein neues Freiwilligenprogramm in einem einzigartigen Hybridformat vorstellen zu können!

Zeitraum des Programms: 01.09.2021 – 15.12.2021

Die Bewerbungsfrist endet am 15.07.2021



GESCHICHTE • AUSTAUSCH • ZEITZEUGENGESPRÄCHE • TEAMARBEIT

Modul 1: GESCHICHTE AUFGREIFEN

Eintauchen ins Thema

Das Programm beginnt im September mit den Auftaktveranstaltungen im Online-Format. Einen Monat lang lernen die Teilnehmer*innen einander während der Online-Teamstunden kennen und besuchen gemeinsam Online-Seminare zur Geschichte der Leningrader Blockade sowie einen Russischkurs. Mitte September finden Offline-Kennenlerntreffen in Russland und ein Vorbereitungsseminar in Deutschland statt (jeweils für russisches und deutsches Team). Das Modul endet mit der Einreise nach Sankt Petersburg Ende September.

Modul 2: GESCHICHTE HAUTNAH ERLEBEN

Ehrenamtlicher Einsatz und historische Recherche

Anfang Oktober treffen sich alle Freiwilligen in St. Petersburg. Nach den ersten Tagen, die organisatorischen Fragen gewidmet sind, findet ein Teambuildingseminar in der Natur statt. Anschließend erwarten die Freiwilligen vorbereitende Workshops zum Umgang mit Senior*innen sowie zur Arbeit mit Zeitzeugen. Nach einer gründlichen Vorbereitung startet der eigentliche ehrenamtliche Einsatz in verschiedenen Vereinen von Blockadeüberlebenden. Das Freiwilligenteam wird die Aufgabe haben, mit Zeitzeugen zu interagieren, ihnen bei verschiedenen Treffen und Veranstaltungen zu helfen und Erinnerungen an die Blockade zu sammeln. Darüber hinaus werden Teamstunden, Trainings zur interkulturellen Kommunikation sowie Ausflüge und Museumsbesuche organisiert.

Modul 3: GESCHICHTE WEITERERZÄHLEN

Arbeit an eigenen kreativen Projekten

Im dritten Monat findet die Projektphase statt. Nach vorbereitenden Workshops werden Kleingruppen gebildet, die an eigenen Projekten arbeiten (eventuell auch in Zusammenarbeit mit den Blockadeüberlebenden): Filme, Podcasts, Artikel, Veranstaltungen, Interviews, Ausstellungen o.ä. Die Ergebnisse werden dann einer breiten Öffentlichkeit online, offline oder auch im hybriden Format vorgestellt. Diese Projekte dienen dazu, die Erinnerungen der Zeitzeugen, die bei den Freiwilligen durch das Programm ausgelösten Emotionen sowie die während des Freiwilligendienstes gezogenen Schlussfolgerungen für das eigene Leben kreativ zu verarbeiten. Zudem verfolgt die Projektarbeit der Freiwilligen das Ziel, die Verbreitung von Informationen über die Leningrader Blockade in Deutschland zu fördern, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit des internationalen und generationenübergreifenden Dialogs zu lenken sowie junge Menschen für die Erinnerungskultur und Geschichte zu sensibilisieren.

Der Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit beträgt ca. 25 Stunden pro Woche (inklusive Workshops und Gruppenarbeit). Zusätzlich werden Russischkurse auf zwei Niveaustufen im Umfang von mind. 60 UE sowie ein Tandemprogramm mit russischen Teilnehmenden angeboten.

Die Teilnahme am Freiwilligenprogramm sowie dem Russischkurs ist kostenlos. Für die Freiwilligen wird eine Unterkunft in Sankt Petersburg zur Verfügung gestellt. Die deutschen Teilnehmenden erhalten ein monatliches Verpflegungs- und Taschengeld in Höhe von 270 Euro.



Voraussetzungen zur Teilnahme am Programm:

- Alter: 18-27 Jahre
- zeitliche Kapazitäten zur Teilnahme an allen Modulen des Programms
- Bereitschaft, Ende September 2021 nach St. Petersburg zu kommen und sich bei Organisationen der Blockadeüberlebenden aktiv zu engagieren
- Interesse an Geschichte und Motivation zum interkulturellen und generationenübergreifenden Dialog
- Grundkenntnisse der russischen Sprache oder die Bereitschaft, im Rahmen des Programms einen Russisch-Sprachkurs zu besuchen

Falls ihr euch für eine Teilnahme am Freiwilligenprogramm der Humanitären Geste interessiert und dadurch zu Botschaftern des Friedens werden möchtet, schickt bis spätestens 15.07.2021 euren Lebenslauf an Anna Kodorowa oder an Katja Firago (s. unten). Alternativ könnt ihr das Anmeldeformular auf unserer Website ausfüllen (<https://drb-ja.com/programme/freiwilligendienst/>).

Die Bewerber*innen mit den aussagekräftigsten Unterlagen werden zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

Beeilt euch! Die Zahl der Teilnehmer*innen aus Deutschland ist auf 12 begrenzt.

Lust auf mehr Infos?

1. Informiert euch auf unserem Instagram-Kanal über das Leben der Freiwilligen. Hier berichten wir über unsere Veranstaltungen und publizieren Fotos und Videos von unseren Treffen. Der Großteil der Posts wird von den Teilnehmenden selbst geschrieben – diese Infos stammen also aus erster Hand.



<https://www.instagram.com/humgeste.freiwillige/>

2. Lest die Blogartikel über unser Programm. Hier findet ihr vollständige Berichte über das allmonatliche Leben der Freiwilligen, ihre Eindrücke und Meinungen.



<https://drb-ja.com/category/freiwillige/>

3. Bei Rückfragen wendet euch an Anna Kodorowa oder an Katja Firago.



praktikum@drb-ja.com (Anna Kodorowa)

k.firago@jugendsozialwerk.de



“Für mich war das Projekt so vieles. Vor allem aber bot es mir die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, die mir sonst verwehrt geblieben wären. Ich meine, wer kann schon behaupten, persönlich mit Blockadeüberlebenden gesprochen zu haben – und das auf Russisch. In meinem Leben habe ich schon ein wenig über die Geschichte lernen dürfen. Im Unterricht, in Vorlesungen und auch durch Bücher oder Filme, aber noch nie habe ich so direkte und persönliche Einblicke erhalten wie durch die Zeitzeugen. Die Geschichte besteht eben nicht nur aus Fakten und Zahlen oder fantasievollen Mythen, sie besteht zu einem Großteil, so glaube ich zumindest, aus ganz „normalen“ Personen und deren Erfahrungen.”

Luis Gies, einer der Freiwilligen des Herbstprogramms 2020

“Die Zeit des Projekts ging dabei viel schneller um, als ich jemals gedacht hätte. Von Tag eins an fühlte ich mich im Kreis der neuen Menschen willkommen. Dieses Gefühl wurde durch das Auftakttreffen in Berlin aufgebaut und gestärkt. Durch gemeinsame Spiele und die ersten Einweisungen in das Programm kam ein erster Teamgedanke auf. Zusammen wurden in der Folge kleine Wochenaufgaben gelöst – wodurch auch die Verbindung zu den russischen Teilnehmerinnen aufgebaut werden konnte. Zusammen Aufträge zu lösen und darüber nachzudenken, was zu den besten Ergebnissen führt, erwies sich als spannende Aufgabe. Jeder konnte dabei das tun, was er am besten kann, und konnte auch andere Fähigkeiten gewinnbringend verbessern. Neben den Menschen hatte ich auch in den vielen anderen Teilen des Projekts viel Spaß – angefangen vom dreimal wöchentlichen Sprachunterricht über die Geschichtsstunden bis hin zu den Stunden zu den Themen Interkulturelle Kommunikation und den Umgang mit Senioren.”

Frederik Urban, einer der Freiwilligen des Herbstprogramms 2020

“Dass der Wert von Projekten wie dem der Humanitären Geste nicht messbar ist, muss ich hier nicht explizit erläutern. Für mich war es eine absolute Bereicherung, ein Teil davon gewesen zu sein und ich bin sehr dankbar dafür, die Chance bekommen zu haben, mich mit Zeitzeug/-innen der Leningrader Blockade auszutauschen. Wenn die Vergangenheit in der Gegenwart schwindet – wie es zunehmend der Fall ist –, sehe ich es als unsere Pflicht an, uns die Geschichte in Erinnerung zu rufen. Die Ansichten und Auswirkungen der Kriegsverbrechen zu Zeiten des Nationalsozialismus sind bedauerlicherweise bis heute ein Bestandteil unserer Gesellschaft. Nur durch Sichtbarkeit und den Willen junger Menschen, sich mit diesen Thematiken auch weiterhin auseinanderzusetzen, kann verhindert werden, dass sich solche Gräueltaten wiederholen.”

Laura Höner, eine der Freiwilligen des Herbstprogramms 2020